

München, 21. März 2012

Ein Freund hat mir schon vor längerer Zeit von seiner ersten Fahrstunde erzählt. Als ihm ein LKW entgegen kam, schien ihm die Straße zu eng, und er hatte Angst, entweder den Laster oder die seitlich parkenden Autos zu streifen. Natürlich war genügend Platz, ihm fehlte einfach das Gefühl für die Größe des Wagens. „Sie müssen dorthin schauen, wohin Sie wollen!“, habe ihm der Fahrlehrer gesagt. „Wenn Sie auf den Laster starren, stoßen wir wahrscheinlich wirklich mit ihm zusammen. Schauen Sie auf Ihre Fahrbahn. Schauen Sie nach vorne! Sie kommen dorthin, wohin Sie schauen!“

Ich komme dorthin, wohin ich schaue. Das gilt nicht nur beim Autofahren. Wenn ich nur auf die Vergangenheit schaue, komme ich nicht vorwärts und lähme mich selbst. Wenn ich nur auf die möglichen Schwierigkeiten und Probleme starre, verliere ich allen Mut. Wenn ich Zukunft haben will, muss ich nach vorne blicken!

Nach vorne blicken – das ist auch ein großes biblisches Thema! Lots Frau, die zurück schaut, erstarrt zur Salzsäule. Das Volk Israel, das sich zurück sehnt nach den Fleischtöpfen Ägyptens, verliert die Kraft, durch die Wüste den Weg in die Freiheit zu wagen. „Wer die Hand an den Pflug legt und zurück schaut, taugt nicht für das Reich Gottes“, sagt Jesus. In der Nachfolge dagegen, im Blick nach vorne, eröffnet sich der Weg. Nachfolge heißt ja zunächst einmal ganz einfach: Jesus geht voran, und wir folgen. Die Nachfolger schauen nach vorne auf ihn. So bekommen sie Zukunft.

Wohin schaue ich, zurück oder nach vorne? Das ist auch ein Osterthema. Für die Jünger scheint die Erfahrung des Karfreitags zunächst einmal alle Hoffnungen zerstört zu haben, es gibt keine Zukunft mehr, der Blick geht nur traurig in die Vergangenheit. „Wir aber hatten gehofft...“, so die Emmausjünger zu dem Fremden, der sich zu ihnen gesellt. Und die Frauen betreiben Grabpflege, wollen einen Toten konservieren. Maria von Magdala sucht gar nach einem Leichnam. Da bringt die Begegnung mit dem Auferstandenen eine entscheidende Richtungsänderung und lässt wieder nach vorne schauen: „Er geht euch voraus nach Galiläa. Dort werdet ihr ihn sehen!“

Ostern feiern heißt, auf Jesus schauen! Der Blick auf den Auferstandenen befreit von einem unfruchtbaren Kreisen um die eigenen Probleme und von einem Festkleben an der Vergangenheit.

Ostern feiern heißt, wieder nach vorne schauen können. Auch wenn nicht alle Fragen geklärt sind und vieles unsicher bleibt – es gibt wieder eine Zukunft! Und wenn wir mutig nach vorne gehen, werden wir ihn treffen. Jesus erwartet uns in der Zukunft! „Er geht euch voraus. Dort werdet ihr ihn sehen!“ Wir kommen dorthin, wohin wir schauen! Solch einen hoffnungsvollen Blick nach vorne wünsche ich Ihnen zum diesjährigen Osterfest!

Seien Sie herzlich begrüßt aus München!



P. Cornelius Bohl ofm
Provinzialminister